

Aimé HAECK, *Middeleeuwse muntschatten gevonden in België (750–1433). Trésors monétaires médiévaux découverts en Belgique. Mittelalterliche Münzschatze gefunden in Belgien. Aanvulling – Supplément – Ergänzung* (Cercle d'Études Numismatiques. Travaux 15) Bruxelles 2010, Cercle d'Études Numismatiques, XII u. 85 S., keine ISBN, EUR 21,50. – Für die Erforschung der Münzgeschichte sind die Münzen selbst und die schriftliche Überlieferung die zentralen Quellengattungen. Für die Geldgeschichte, die auf den Geldumlauf und die Geldverwendung zielt, bieten insbesondere die Münzfunde relevante Informationen. Ihre Erfassung ist deshalb ein wichtiges Anliegen der Numismatik, um dem Fach seine Quellengrundlage zu sichern; sie findet heute aufgrund institutioneller Zuständigkeiten fast durchwegs regional statt. In Deutschland bemüht sich die Numismatische Kommission der Länder in der Bundesrepublik Deutschland um eine zentrale Dokumentation der Funde des MA und der Neuzeit in einer (nicht öffentlich zugänglichen) Datenbank; die Bearbeitung der Funde findet in Institutionen der Bundesländer statt. Aber auch gedruckte Fundinventare deutscher Regionen und anderer europäischer Länder erschließen das Material für die Forschung. – Über die belgischen Münzfunde des MA liegen zwei ältere Bände vor, die nicht im DA angezeigt wurden: André Van Keymeulen, *Les trésors monétaires modernes trouvés en Belgique 1434–1970* (Cercle d'Études Numismatiques. Travaux 6) Bruxelles 1973, über die Funde, die ab 1434 und in der Neuzeit verborgen wurden, und Aimé Haeck, *Middeleeuwse muntschatten gevonden in België (750–1433). Trésors monétaires médiévaux découverts en Belgique. Mittelalterliche Münzschatze gefunden in Belgien* (Cercle d'Études Numismatiques. Travaux 13) Bruxelles 1996, zu den Funden des MA von 750 bis 1433. Das Trennungsjahr 1434 ist durch den ersten spätma. Münzvertrag dieser Region begründet, der die Münzprägung in Brabant, Flandern, Hennegau und Holland vereinheitlichte. – Anzuzeigen ist ein Ergänzungsband zum Inventar von 1996, der Nachträge und Korrekturen (S. 1–10) sowie 34 neue Hort- und 96 Einzelfunde (S. 11–50) enthält. Neu eingeführt wurde eine Abteilung mit 51 Einzelfundkomplexen aus archäologischen oder Detektoruntersuchungen (S. 51–72). Chronologische Übersichten und Register erschließen das Material in alle notwendigen Richtungen. Der überaus sorgfältig erarbeitete Band ist aufs wärmste zu begrüßen. Anzumerken ist freilich, daß solche Inventare in der Regel mit dem Erscheinen bereits wieder veraltet sind, da kontinuierlich neues Fundmaterial erfaßt wird (hier endet die Erfassung mit Jahresende 2008). Münzfundinventare eignen sich deshalb in besonderem Maße dafür, über das Internet publiziert zu werden, was dann eine kontinuierliche zeitnahe Darbietung und Nutzung aktuellster Daten ermöglicht; dort ist also vermutlich ihre Zukunft zu sehen.

Hubert Emmerig

Jean-Marc DOYEN / Caroline ROSSEZ, *Chronique numismatique (XXIX)*, *Revue du Nord* 93, n° 393 (2011) S. 277–298, machen u. a. auf den Fund eines merowingischen Denars in Lesquin (départ. Nord) und eines Obolus Ludwigs des Frommen in Sains-en-Gohelle (départ. Pas-de-Calais) aufmerksam.

Rolf Große